# Angellocher Kerwe 2002

2,- € uro

AKB

Aktuell
Kompetent
Brillant

# Angellocher Kerwe 2002

**H**allo Ihr lieben, guten Leute,
zum ersten Mal steh´ ich hier heute,
bei diesem unsrem Kerwefest,
vor Euch, für Euch, am Podest
und wie seit langen Jahren schon,
führ´ ich fort die Tradition,
wohl gereimt werd´ ich vorlesen,
was im Ort so ist gewesen.
Doch sagt das Kerweprotokoll,
dass ich Euch erst begrüßen soll.
Ich bin vor Freude ganz benommen,
drum ruf ich nur: „Herzlich Willkommen!!!"
Jetzt brauch´ ich erst mal ein Schluck Bier
Und sage „Prost" zu allen hier.

Als nächsten Punkt trag´ ich jetzt vor,
wie unsre Schlumpl heißt dies Joar:
hier vorne sitzt sie „wonderbra"

**„Die liebreizende Strippinia" !**

Wie ihr Name kam zu stand,
erfahrt Ihr jetzt aus erster Hand.

- x - x - x - x -

## Die Kerwe-Stripper

Wißt Ihr noch wie `s letztes Jahr
bei uns am Kerwe-Sonntag war?
Die Sonne lachte vom Himmelszelt,
kein Wölkchen trübte diese Welt
und so um die Mittagszeit,
war es wieder mal soweit,
dass wir unsren Umzug machten
und manche Leut´ zum Lachen brachten.
Gleich danach, wie jedes Joar,
las Gabor diese Rede vor
zum letzten mal hat er `s gemacht
und gereimtes dargebracht.
Danach konnt´ man das Zelt besuchen,
sich laben an Kaffee und Kuchen,
bis später konnten nicht nur Frauen,
sich neuste Modetrends anschauen,
auf dem Laufsteg hier im Zelt,
die „Haute Couture" dieser Welt.
Und dann wurd's südamerikanisch,
Copacabana brasilianisch.
Denn braungebrannte Superfrauen,
bunt geschmückt wie stolze Pfauen,
vom Zuckerhut her eingeflogen,
ham sich beim Tanzen dann verbogen.
Die Stimmung, die war supertoll,
das Zelt war bis spät abends voll.

An der Caipi-Bar im Zelt,
zahlt dann auch so mancher Held
eine hochprozentig' Runde,
die Caipis war'n in aller Munde.
Dieses Zeug, es schmeckt zwar gut,
doch dringt es primär gleich ins Blut,
von dem ins Hirn dann transportiert,
damit man wie folgt reagiert:

- man fängt an mit dem Fuß zu wippen,
- den Frauen auf die ... Ohr'n zu schau'n,
- außer Kontrolle sind die Hände,
- will unterhalten ohne Ende,
- riskiert auch mal `ne dicke Nase,
- kurzum, man kommt schnell in Ekstase.

Genauso ging's in dieser Nacht,
auch dreien, die dies durchgemacht,
sie sprangen am Ende fröhlich frei,
auf den Tisch der Brauerei.
Zu tanzen sieht man sie anfangen,
bewegen geschmeidig sich wie Schlangen,
die drei sind wenig später schon,
tischtanztechnisch sehr synchron.

Und schon sprang der Funke um,
auf das Auditorium,
das ganze Zelt klatscht rhythmisch mit,
für die Jungs war das der Hit.
So angeheizt vom vollen Haus,
zogen sie die T-Shirts aus.
Die nackte Haut sieht's Publikum,
es kreischt schrill und trampelt rum.
Als nächstes fliegen dann die Slipper
durchs Zelt, wie bei `nem Profi-Stripper.
Sie hören `s Jubelg´schrei laut hallen
und lassen weit're Hüllen fallen.
Das ganze Zelt steht dann fast Kopf,
als öffnen sie den Hosenknopf,
danach kommt was dann kommen muß,
aufg'macht wird der Reißverschluß,
die drei, sie lassen scharf wie nie,
die Shorts erst mal bis unter `s Knie.
„Weiter! Weiter!" hört man´s schreien,
da zündet `s initial den dreien,
als wär's `s normalste auf der Welt,
fliegen drei paar Shorts durchs Zelt,
das Volk ist nun komplett am tosen,
denn jetzt geht's an die Unterhosen.
„Auszieh'n! Auszieh'n!" wird skandiert,
und von den drei'n sich keiner ziert,
sie dreh'n sich um und ziehen munter,
die Buchsen bis zum Anschlag runter,
zeigen so dem Volk den Rücken,
so manche Frau schmilzt vor Entzücken.
„Umdreh'n! Umdreh'n!" hört man´s fleh'n,
„Von euch woll'n wir jetzt alles seh'n!"
Sie erhören diesen Ruf
und dreh'n sich um auf einem Huf,
als sie so zeigen ihr Geschirr,
wird's manchem Mensch im Kopf ganz wirr.
Doch das war denen nicht genug,
sie formier'n sich zu `nem Zug
und fang'n `ne Polonaise an,
welche zieht durchs Zelt sodann,
viele Leute machten mit
und dies war dann zum Schluß der Hit.

Zum Abschluß gab's noch einen Lacher,
von einem unsrer Striptease-Macher.
Er setzt sich nackt mit einem Bier,
zu seiner Mutter, die war hier.

- x - x - x - x -

## Der vernachlässigte Elch

**K**urz unterm Waldsportplatz am Wege,
steht ganz wunderschön gelege',
`ne Villa da am Waldesrand,
sie g'hört `nem Mann, der sehr bekannt.
Dies schicke Haus, mein lieber Fritz,
ist ein Reißer und kein Witz.
Der Garten, dies ist uns gewiß,
liegt wie einst die der Seramis.
Auch sein Benz, der wird gehegt,
geputzt, poliert, sehr gut gepflegt.
Und seine Frau fährt auch Mercedes,
weil sie nicht gerne geht per Pedes.
So wird für ihren „Elch" gebaut,
ein Carport, der recht schmuck ausschaut.
Diesen stellt man kurzerhand,
an den Hang am Waldesrand.
Dahinter geht es steil hinunter,
mit Aussicht bis aufs Ortsschild runter.

An einem Tag, es stürmt und schneit,
muß unser Mann mal weg, net weit.
Er setzt sich in die Klasse A,
in den „Elch" von seiner Fraa,
und fährt mit dem mal kurz ums Eck,
weil er muß ja nicht lange weg.
Und schon nach `ner halben Stunde,
fährt er zurück, ums Eck, ums runde,
und stellt den Elch an seinen Ort,
wieder in den Karren-Port,
steigt zufrieden aus, geht rein
und schläft auf dem Sofa ein.

Der Elch steht draußen, zornesrot,
„Warum hab ich jetzt Fahrverbot?
Ich will noch ein bisschen raus,
aus diesem meinem Karren-Haus!"
Da merkt er, es ist nicht gelogen:
„Die Handbrems´ ist nicht angezogen!"
Begünstigt durch ein leichtes G´fälle,
bewegt er sich dann von der Stelle.
So zockelt er nach hinten raus,
zieht also los und nimmt Reißaus.
Die ersten Meter geh'n ganz gut,
da packt ihn der Übermut:
Er nimmt einen Baumstumpf mit
und hebt ab, wie Martin Schmitt.
Weil dieser Sprung hat wohl getan,
packt ihn jetzt der helle Wahn:
„Wie Hannawald komm ich zu Ehren,
werd´ im Sprung die Hauptstraß´ queren!"

Nimmt hurtig Anlauf und hebt ab,
doch der Absprung war zu schlapp.
Und durch die Schlappheit sozusagen,
ist er in d´ Leitplank´ eingeschlagen.

Ein Polizist, ihn ruft die Pflicht,
fährt Richtung Gaiberg zu der Schicht,
sieht `s Elchchen grasen unbekümmert,
an der Leitplank´ die zertrümmert.
„Wem gehört dies Elchlein bloß?"
Schon läßt er einen Funkspruch los.
Die Wache hat es gut gemacht,
und hat den Halter ihm gesacht.
Also geht der grüne Mann,
akribisch nun die Klärung an,
geht zu dem Haus am Waldesrand,
das Euch vom Anfang ja bekannt
und fragt den Mann, der ausgepennt,
ob er `nen Elch sein Eigen nennt.
Jener sagt natürlich: „Ja,
des is des Auto meiner Fraa!
Was fragen Sie?" hat er gelacht,
„Der steht ums Eck, in voller Pracht."
Der Hüter legt die Stirn in Falten
und tut seines Amtes walten.
„Mein guter Mann, er ist nicht da,
ums Eck, wo er angeblich war!
Denn ich weiß," sei´ Stimme zittert,
„er steht dort unten, arg zerknittert."
Der Halter rennt aus seinem Haus,
sein Herz setzt zwei, drei Schläge aus,
schleicht vor dem Carport hin und her,
weil der ist, wie Flasche leer.
Der Polizist, er sieht den Mann,
der beinah´ nicht mehr atmen kann,
nimmt ihn hernach mit ganz viel Scham,
zur Beruhigung in den Arm.
Er sagt zu ihm: „Ich will kein´ Zwist,
egal, wie dies gelaufen ist,
wir beide sollten danach streben
und den Schaden jetzt beheben."
Also läuft man auf die Schnelle,
zunächst mal zu der Unfallstelle.
Von dort ruft unser guter Mann,
per Handy gelbe Engel an.
Diese waren ruck-zuck da,
sie sind schnell, das kennt man ja,
hol´n `s Elchlein weg von dem Gelände,
alles nahm ein gutes Ende.
Und die Moral, von der Geschicht´,
vergiß zu zieh´n, die Handbrems nicht.

- x - x - x - x -

## „Sesam-öffne-dich"

In letzter Zeit bei uns im Ort,
kommt einer neu, geht einer fort.
Einer macht den Laden zu,
geht in Rente, hat sei Ruh,
ein andrer will sich hier ausbreiten
und öffnet das „Vier Jahreszeiten".
Am Rathaus haben wir `ne Zeile,
es ist `ne wahre Einkaufsmeile.
Wir haben alles, Metzger, Bäcker,
Getränkehandel, Banken, Schlecker.
Doch einem war das nicht genug,
er denkt sich, jetzt bin ich am Zug,
ich werd´ `nen Schlüsseldienst aufmachen,
einen für extreme Sachen.
Denn kommst du mal zu Haus nicht rein,
mußt du nicht gleich traurig sein,
oder laßt `s mich anders sagen,
man muss nicht vor der Tür verzagen.
Er hilft dir gern und immer aus,
wenn du nicht kommst rein in dein Haus.
Dieser Mann, das ist kein Witz,
kennt man nur als Herrn Berg, Fritz.
Er öffnet Türen und auch Fenster,
spur- und lautlos wie Gespenster
und hat sich damit über Nacht,
`nen namhaft Namen auch gemacht.
Denn seine Hausöffnungsmethoden,
sind anderswo bestimmt verboten.
`ne Firma hat er dann kreiert,
die mit „Sesam-öffne-dich" firmiert.

So kam es an `nem schönen Tag,
dass jemand in sein Haus rein mag,
den Schlüssel hat er drin gelassen
und konnt´ sein Pech fast gar nicht fassen.
Also rief der gute Mann,
kurzer Hand den Berg-Fritz an.
„Hola Bergi, komm schnell her,
ich hab da grad ein mords Malheur,
ich steh´ hier, hab keine Ruh´,
hab keine Schlüssel, Haustür zu
und du mußt jetzt mit flinken Händen,
meinen Ausschluß hier beenden!"
Der Berg-Fritz sagt in aller frische:
„Das sind für mich doch kleine Fische!
Ich schau mir das jetzt mal an
und sag dir, was man machen kann."
Kaum ausgeschwetzt war er vor Ort,
er peilt erst mal die Lage dort,
er denkt kurz nach, dann kommt er drauf,
„Diese Haustür mach ich auf!
Doch allein geht das nicht recht,
ich brauch´ den „Maurer", meinen Knecht.

Der Kunde denkt sich noch ein Mann?
Schaff lieber mal dein Werkzeug ran!
Denn wie woll'n diese beiden Affen,
das denn ohne Werkzeug schaffen?
Doch kaum war der Adjutant zur Stell´,
ging's dann weiter, richtig schnell.
Die Außentreppe joggt man rauf,
eins, zwei, drei, im schnellen Lauf,
nachdem sie oben angekommen,
wurd´ das Geländer noch erklommen,
von dort, weil´s an `ner Leiter mangelt,
wurd´ sich am Fallrohr hoch gehangelt,
dann über´s Vordach elegant,
sind sie auf das Dach gelangt,
wo sie gleich behend' beginnen,
zu nehmen Ziegel von den Zinnen
und schlugen so auf diese Weise,
in das Hausdach eine Schneise,
durch welche sie dann hurtig sprangen,
um in den Speicher zu gelangen.
Von dort ging es dann fröhlich, munter,
inwendig die Treppe runter,
und schon im nächsten Augenblick,
öffnet sich die Tür ein Stück.
Der Eigentümer sieht´s mit Freuden,
dankt überschwänglich dann den Leuten,
geht hinein und schließt schnell zu,
legt sich hin und findet Ruh´.
Am nächsten Tag vor diesem Haus,
steigen Dachhandwerker aus,
schließen dann auf ihre Weise,
oben auf dem Dach die Schneise.
Die Rechnung läßt den Eigner stocken,
die Brüh´ war teurer, wie die Brocken.

- x - x - x - x -

## Die Halli-Galli-Fahrt

**W**enn `s Winter ist bei uns im Ort
und Schnee liegt, hier und da und dort,
geht man nicht gern zur Tür hinaus,
ja da sitzt man gern zu Haus.
Man geht nur raus, zum guten Schluß,
wenn man auf die Arbeit muß.
Doch wenn das Wochenende naht,
ist Kälte wurscht, man ist parat.
Da trifft man sich in froher Runde,
am Stammtisch, lamentiert, tut Kunde.
Unsre Alp, Ihr lieben Kerwegäste,
ist prädestiniert für solche Feste.
Denn diese unsre kleine Kneipe,
ist für jeden eine super Bleibe.
Da wird getanzt und auch gelacht
und so mancher Spaß gemacht.

Doch geht die Disco-Kugel aus,
geht keiner wirklich gern nach Haus.
Im Gegenteil, man geht sodann,
die Planung für `nen Ausflug an.
Einer ruft: „Hab die Idee,
in Wiesloch ist es superschee,
denn eines weiß ich ganz genau,
im Halli-Galli steppt die Sau!"
Doch viele hielten sich dann raus,
wollten nicht mehr aus dem Haus.
So machten sich dann zwei Gesellen,
auf zu den Stepptanz-Sauen-Ställen.
Dort angekommen wird getanzt,
bis die Schuh' sind ausgefranst,
Mädchen werden angemacht,
Drinks in die Kehle eingebracht.
Kurz vor vier fällt Man(n) jedoch,
ins sogenannte Vier-Uhr-Loch.
Einer unsrer wack´ren Helden,
kann lallend dann nur noch vermelden,
als er beim Kumpel angekommen,
welchen er sieht arg verschwommen:
„Gib mir dein Schlüssel und zwar schnell,
ich will heim jetzt auf der Stell!"
Sein Kumpel sagt: „Hab schwer geackert
und `ne Tussi angebaggert.
Laß mich in Ruh und sei schön brav,
leg dich ins Auto rein und schlaf!
Doch schlafen heißt, du sollst nicht fahren,
sei dir darüber ganz im Klaren.
Ich komm, wenn ich gekommen bin,
dann zu meinem Auto hin
und weh´ der Karch steht nicht mehr drauß',
dann ist es mit der Freundschaft aus!!!"
Gibt ihm den Schlüssel, baggert heiter,
an der süßen Tussi weiter
und der Kumpel zieht von dannen,
zum Auto was steht unter Tannen.

Ich frag Euch jetzt, die Ihr hier steht,
was meint Ihr, wie es weiter geht???

Nun kann ich Euch Schäfchen sehn,
ratlos vor der Bühne steh´n,
ich erzähl´ euch nun recht heiter,
wie `s mit dem Drama nachts ging weiter.
Um fünf Uhr morgens kommt er raus,
der Lover aus dem Disco-Haus,
die scharfe Braut hat ihm soeben,
einen großen Korb gegeben.
Doch denkt sich unser Weiberheld,
Frauen gibt's viele auf der Welt,
und heute ist nicht alle Tage,
ich komm wieder, keine Frage.

So baut er sein Ego auf,
als er läuft auf den Parkplatz drauf,
doch da trifft ihn der nächste Schlag,
sodass er fast verzweifeln mag.
Denn `s Auto steht jetzt nicht mehr dort,
es ist mitsamt dem Kumpel fort.
Doch gibt er immer noch nicht auf,
nach kurzem grübeln kommt er drauf:
„Ich fahr jetzt mit dem Taxi heim,
zu meinem Kameradenschwein,
werde lehren ihm Manieren
und ihm die Rechnung präsentieren!"
Wie Osterwelle fährt er dann,
mit Ützwurst, seinem Taxi-Mann,
an des Kumpels Wohnung vor,
da stellen sich sei Nacke-Hoar.
Denn er sieht sein Auto steh´,
schräg auf dem Gehweg, voll mit Schnee.
„Ützwurst," sagt er, „laß mich raus,
ganz genau vor diesem Haus!"
Kurz darauf hört man ihn fluchen,
beim Auto durch- und untersuchen.
„Der Auspuff," denkt er sich schockiert,
„ist nicht mehr wo er g´hört montiert.
Er war doch mein ganzer Stolz,
liegt sonstwo jetzt im Unterholz?!"
Beim rechten Vorderrad inzwischen,
ist die ganze Luft entwichen
und weil er keine Luft mehr hat,
ist der ganze Reifen platt.
„Die Scheibe, man war der besoffen,
ist trotz der Kälte gänzlich offen
und warum steckt der Schlüssel noch,
im Zündschloß drin, im Schlüsselloch???"
Er geht nach Haus und denkt geknickt:
„Das Auto Schrott und net mal ... geküßt!"

Die Karre wurd´ am nächsten Morgen
mit vereinter Kraft geborgen.
Weil die Freundschaft dieser beiden,
tat nach dieser Nacht nicht leiden,
wohnen diese beiden doch,
in unsrem schönen Angelloch.
In dieser Dorfgemeinschaft eben,
bleibt man Freunde stets fürs Leben.

- x - x - x - x -

**Mit 66 Jahren...**

**S**onntag mittag 15 Uhr,
die Frage ist, was macht man nur.
Der Kirchgang war was für die Seele,
der Frühschoppen was für die Kehle,
das Mittagsmahl ist g´rad verdaut,
der Mittagsschlaf hat aufgebaut.

Jetzt wird sich dahin getrollt,
wo's Runde übers Grüne rollt.
Und nach `ner kurzen Weile schon,
betritt man `s Kraichgaustadion.

So ist auch ein braver Mann,
der aktiv nicht mehr kicken kann,
nach diesem Sonntags-Marathon,
ebenfalls im Stadion.
Und schon spricht ihn der Trainer an,
„Du bist doch ein integrer Mann.
Kannst du unsre werten Sachen,
solang wir spielen gut bewachen?"
„Klar, verwahr ich Eure Güter,
denn ich bin ein guter Hüter."
Nimmt die Tüte, passt gut auf
und hat ein waches Auge drauf.
Nach dem Spiel, es wurd´ gewonnen,
hat der Bewacher dann begonnen,
sich im Clubhaus zu verweilen
und die Werte auszuteilen.
Er fühlt sich fast wie Nikolaus,
als d´ Spieler nehmen d´ Sachen raus.
Zufrieden warn sie, `s gab kein Zoff,
doch in der Tüte war noch Stoff.
Der Keeper ruft: „Halt alle mal,
keiner geht mir aus dem Saal!"
Dann er in die Tüte greift
und bringt's ans Licht schwarz-gelb gestreift.
Er denkt sich dann beim inspizieren:
„Wer so was trägt, na der muß frieren."
Denn in der Tüte, schrecklich hipp,
verblieb zum Schluß ein Tanga-Slip.
„Wem ist dieser String zu eigen?"
fragt er, die Antwort ist nur Schweigen.
Der Tiger-Slip die Runde macht,
das ganze Clubhaus tobt und lacht.
Darauf die Wirtin nimmt das Teil
und sagt dazu noch alldieweil:
„Wer überzieht sich dies Dessous
und tanzt noch auf dem Tisch dazu,
der muß heut Abend hier nicht löhnen
und kann dem Dolche Vita frönen."
Danach wurd´ viel noch dummgeschwätzt,
aufgestichelt und gehetzt,
ja es wurde richtig laut,
doch keiner hat sich's zugetraut.
Während dessen und sodann,
verläßt ein unerschrock´ner Mann
den Saal, kein Mensch hat's mitbekommen,
er hat den Schlüpfer mitgenommen.
Geht schnellen Schrittes fort hinab,
ein Stock tiefer leis´ treppab,
schleicht hinein in die Kabine,
ein grinsen ziert jetzt seine Miene.

Er denkt sich als er drinnen steht:
„Jetzt zeig ich denen mal wie `s geht,
wie Mann auf einem Stammtisch strippt,
so scharf, dass jede Frau ausflippt!"
Zieht sich aus und dann schnell um,
bind´t um den Tiger-Slip herum,
ein Tuch, so´n indisch´s Wickelding,
das g´rad in der Kabine hing,
`s hat super ihn dann noch geziert
und sein Outfit komplettiert.
So wie `ne Bajadere g´stylt,
er wieder rauf ins Clubhaus eilt
und allen fällt der Kiefer runter,
als er steigt auf den Stammtisch munter.
Wo d´ passend Musik noch setzt ein,
dann alle vor Verzückung schrei´n
und jeder denkt, er glaubt er spinnt,
als wirklich dann der Strip beginnt.
Wie ein Profi, nicht zu fassen,
hat er die Hüllen fallen lassen,
steht schließlich da, wie Adonis in Pose
und hat nur noch an, die Unterhose.
Doch die auszuzieh´n, läßt der dann bleiben,
man muß es ja nicht übertreiben,
denn er ist ja in Stadt und Land,
als integrer Mann bekannt.
Ist sechsundsechzig und hell wach
und wohnt dort Richtung Ochsenbach,
ist körperlich noch super-fit,
so mancher Jungspund kommt nicht mit.

Halt eines hab ich noch vergessen,
es auszulassen wär´ vermessen,
nach diesem Strip, der war `ne Wucht,
hat manche Frau lauthals geflucht,
als mit den Augen wie besessen,
sie ihren Freund hat ausgemessen.
„Mit sechsundsechzig so auf Trab,
da schneid dir mal `ne Scheibe ab!"

- x - x - x - x -

**Schluß**

**B**ürger hört, jetzt bin ich fäddisch,
mit meiner ersten Kerwepräddisch,
mit Freude ist mein Herz randvoll,
Ihr wart als Publikum ganz toll.
Setzt Euch jetzt rein ins Zelt zu mir,
esst Euch satt, trinkt Wein und Bier
und bleibt noch ein paar Stunden hier.

In diesem Sinn Ihr gute Geischter,
grüßt Euch Euer

***(neuer) Kerwebürgermeischter !***

# Zur gefälligen Beachtung:

## Neunzehnter Teil unseres `Vademecum Kerweredium.´

Adjutant ..... *(lat.-frz.)* Helfershelfer
Adonis ..... Pionier der Striptease-Bewegung
baggern ..... Balzverhalten des Homo Sapiens
Bajadere ..... indische Tempeltänzerin
Buchsen ..... Liebestöter
Caipi ..... südamerikanisches Betäubungsmittel
Carport ..... Hafen für den Straßenkreuzer
Dessous ..... ein Hauch von Nichts
Disco-Kugel ..... Stimmungsbarometer
Drama ..... durchzechte Nacht
Ekstase ..... Gefühlszustand vor dem „großen Knall"
Elch ..... nordisches Huftier
Geschirr ..... *(ugs.)* Kronjuwelen der männlichen Gattung
Halli-Galli ..... Bagger-Schuppen
Haute Couture ..... untragbare überteuerte Klamotten
Initial ..... ein Anfangsbuchstabe
integer ..... rein und makellos
Knecht ..... postmoderner Sklave
lamentieren ..... pfienzen
Lover ..... *(engl.)* Weiberheld
parat ..... geil aufs Feiern sein
Polonaise ..... kettenförmige Aneinanderreihung von mehr oder weniger Freiwilligen
prädestiniert ..... gottgewollt
primär ..... unverzüglich
Schneise ..... als Moses das Meer teilte, schlug er eine...
Seramis ..... abgeleitet von „die hängenden Gärten der Semiramis" / 6. Weltwunder der Antike
Slipper ..... Schuhwerk von Strippern
Strip ..... *(engl.)* Streifen
Tiger-Slip ..... Raubtier-Unterwäsche
Tussi ..... Lebensabschnittsgefährtin für eine Nacht
Ützwurst und Osterwelle . Stars der SWR 3 Gagtory (mit 80 Sachen um die Welt)

# Programmhinweis für Kerwedienstag, den 27.08.2002

**Ab 11.30 Uhr** Wirtschaftsbetrieb im Festzelt auf dem Rathausplatz

**um 14.00 Uhr** Beginn des Kindernachmittags mit Luftballonwettbewerb und Bekanntgabe der Gewinner vom letzten Jahr.

**um 19.00 Uhr** Verbrennung unserer allzufrüh versterbenden

Kerweschlumpel: ***„Die liebreizende Strippinia"***

nahe dem ***Südfriedhof*** (ehem. Bolzplatz)

anschl. Leichenschmaus im Festzelt

**ca. 21.30 Uhr** Ehrungen und Schlüsselrückgabe

**ca. 22.00 Uhr** Einborschtung

Es unterhält Sie wie immer unser "Angellocher Musikverein"

Eintritt Frei!

Auf ihren Besuch freuen sich die

*"Angellocher Kerweborscht"*

**PS :** An allen Kerwetagen ist unsere Bar ab 20.00 Uhr geöffnet.

==========
tige Information - Wichtige Information - Wichtige Information - Wichtige Information - Wichtige Infor
==========

*Impressum:*

*Angellocher Kerwered:* *Satirisch, heiter, lustig, leicht übertriebenes aus dem Ortsgeschehen.*

*Herausgegeben von den* *"Angellocher Kerweborscht"*

*Redaktion:* *Weisnix, Ideefix, Machwasdrausix, Reimfix, Dichtix, Lesfix, Schreibix, Malfix, Kritikfix, Korrektix, Lektorix, Paulanix*

*Für orthopädische, geographische, grammatikalische oder sonstige Fehler wird keine Haftung übernommen. Deshalb ist unser Blatt auch ohne Waffenschein erhältlich. Eventuelle Ähnlichkeiten mit lebenden oder toten Persönlichkeiten sind nicht rein zufällig oder beabsichtigt, sondern* ***unvermeidbar****.*

*Für das Gelingen* *danken wir den Bürgern von Angelloch und Ochsenbach für die gelieferten Streiche. Des weiteren danken wir Herrn Martin B. aus Z. für die großzügige Spende einer Flasche Ideenbeschleuniger. Sie hat uns explizit inspiriert!*

*Sollten wir etwas vergessen haben, bitten wir um Mitteilung.*

*Copyright by AKB*

KERWE-NACHRICHTEN

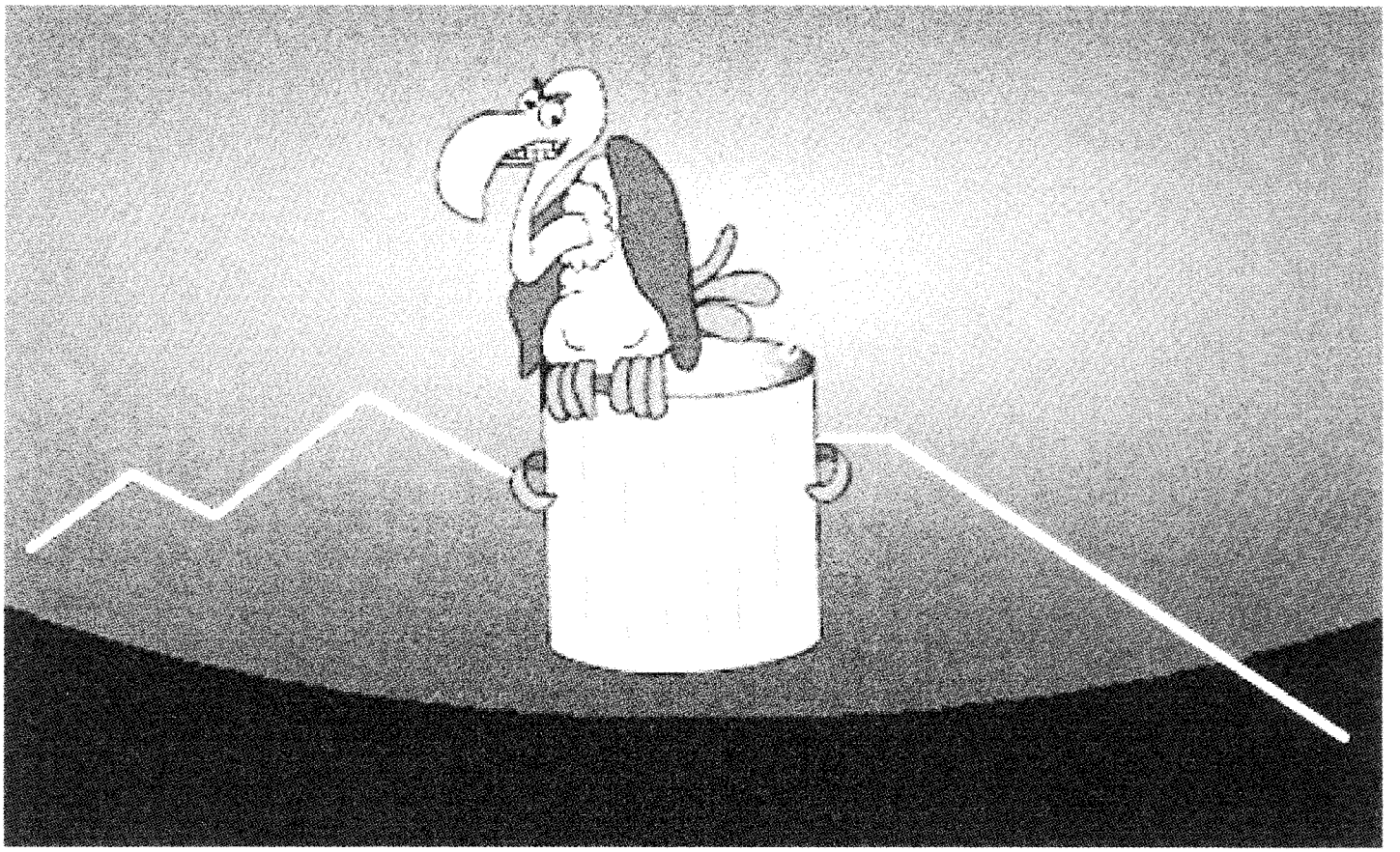
46. Jahrgang
25. August 2002

Letzte Meldung der Kerwered zur Aufklärung, Information und Klarstellung

# Dem Rotstift zum Opfer gefallen!

Normalerweise liebe Leser haben wir an dieser Stelle immer irgend etwas kurioses, skurriles oder unglaubliches der Stadt Leimen kommentiert. Dieses Jahr jedoch hat uns der Pleitegeier (siehe Bild) einen dicken Strich durch die Rechnung gemacht, denn in der Stadtverwaltung ist ob der miserablen finanziellen Situation genau gar

**n i c h t s  e r w ä h n e n s w e r t e s  p a s s i e r t !**



Liebe Leser, Sie können sich sicher sein, dass wir, die Angellocher Kerweborscht, alles menschenmögliche sowie -unmögliche unternommen haben, um Sie profund zu informieren. Wir haben recherchiert, observiert, spioniert, imprägniert und schließlich arrangiert.
Wir zeigen uns solidarisch und sparen sogar die Kritik an dieser Stelle ein.